

Presseschau

Medium: Frankenpost.de, Ressort Wunsiedel

Datum: 24.07.2009

Wettbewerbsvorteil mit "Sozialklimbim"

Von Matthias Vieweger

Wunsiedel - In Zeiten der Wirtschaftskrise müssen Unternehmen allergrößte Anstrengungen unternehmen, um genügend Aufträge an Land zu ziehen. Trotzdem arbeiten viele Betriebe kurz. Manche Firmen kommen auch nicht umhin, Arbeitsplätze abzubauen. Nichtsdestotrotz rät Angelika Fauth-Herkner (Bild) aus München an morgen zu denken. Dem Runden Tisch Wirtschaft der Stadt Wunsiedel stellte sie das Förderprojekt "effizient familienbewusst führen" vor.

Die Betriebswirtschaftlerin vertrat die Auffassung, dass sich Familienbewusstsein für Firmen rechnen könne. Die Bedürfnisse, so Fauth-Herkner, gingen weit über die Vereinbarkeit von Beruf und Familie hinaus, bei diesem Thema gehe es auch nicht ausschließlich um Frauen und Kinder. So gebe es immer mehr Mitarbeiter in Betrieben, die kranke Angehörige pflegen müssen; sie wünschen sich, dass sie flexibel arbeiten können. Oder: Väter interessieren sich zunehmend mehr für Elternzeit.

Größere Motivation

Es entsteht ein Spannungsfeld. Nicht zuletzt deshalb wurde im Mai mit Unterstützung des Europäischen Sozialfonds, des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, vom Bayerischen Unternehmerverband Metall und Elektro und vom Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie das Förderprojekt gestartet. Ziel ist es, die Möglichkeiten einer familienbewussten Arbeitswelt besser zu verwirklichen. Davon könnten Beschäftigte

Projektförderer

ESF – Europäischer Sozialfonds

ESF in Bayern –
Wir investieren in Menschen

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

vbw – Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft e. V.

BayME – Bayerischer
Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.

VBM – Verband der Bayerischen
Metall- und Elektro-Industrie e. V.

Presseschau

und Unternehmen gleichermaßen profitieren, sagte Fauth-Herkner. Sie führte weiter aus, dass Unternehmen, die Familienfreundlichkeit auf ihre Fahnen heften, besser qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen und binden könnten. Durch eine größere Flexibilität könne ferner die Effizienz und die Produktivität erhöht werden. Es habe sich zudem gezeigt, dass mit einem Angebot an familienbewussten Maßnahmen die Motivation, Einsatz- und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter gestärkt werden könne. Familienbewusstsein und Effizienz sei daher kein Widerspruch, sagte die Münchnerin. "Sozialklimbim", wie es oft etwas verächtlich heißt, könne in Zukunft sogar zum Wettbewerbsvorteil für Firmen werden, meint Fauth-Herkner.

Sie empfahl Firmen, die bereits familienfreundliche Modelle realisiert haben, diese auf der Internetseite des Förderprojekts "eff-portal.de" zu veröffentlichen - ganz nach dem Motto: "Tue Gutes und sprich darüber".

Überhaupt stellt das Internetportal das Herzstück des Projektes dar. Dort kann unter anderem mit einem Fragebogen mit individueller Auswertung eine erste Standortbestimmung erfolgen. Dann können Lösungswege erarbeitet werden. In verschiedenen Tools stehen Checklisten und Handlungsanleitungen bereit. Bei diesem Projekt, das in Zusammenarbeit mit 30 Betrieben bayernweit entwickelt worden ist und noch eineinhalb Jahre laufen wird, werden auch individuelle Beratung, betriebsspezifische Workshops und regionale Veranstaltungen wie diese in Wunsiedel angeboten.

Wie Unternehmen aus dem Landkreis dieses Thema sehen, lässt sich natürlich jetzt kurz nach dem Beginn der Aktion noch nicht sagen.

Martin Keltsch von der Druckerei Beer zeigte sich überzeugt davon, dass dieses Thema umso wichtiger werde, je größer der Fachkräftemangel werde. "Die Wirtschaft braucht gut ausgebildete Frauen und die Gesellschaft benötigt Männer, die sich um die Erziehung der Kinder kümmern. Diese Themen werden an Bedeutung gewinnen", sagte Keltsch.

Presseschau

Arbeitsplätze fehlen

Werner Weiß vom Baugeschäft Roth wies abschließend auf ein Problem hin, dass unsere Region zum Beispiel von dem Münchner Speckgürtel unterscheide. "Das Entscheidende ist doch: Wir können Familien nicht binden, wenn wir ihnen keine Arbeitsplätze bieten können."

Projektförderer

ESF – Europäischer Sozialfonds

ESF in Bayern –
Wir investieren in Menschen

Bayerisches Staatsministerium
für Arbeit und Sozialordnung,
Familie und Frauen

vbw – Vereinigung der
Bayerischen Wirtschaft e. V.

BayME – Bayerischer
Unternehmensverband
Metall und Elektro e. V.

VBM – Verband der Bayerischen
Metall- und Elektro-Industrie e. V.